

2. Zwei Fallstudien mit Beispielschulen

Um den auf DgL fokussierten Schulentwicklungsprozess möglichst konkret und realitätsnah darstellen zu können, haben wir uns für die Durchführung von zwei Fallstudien mit zwei einschlägigen, schon in den Vorbemerkungen genannten Schulen entschlossen: das THG in Göttingen und das ESG in Gütersloh. Das THG hat einen bemerkenswerten Start hinter sich, der für etliche weitere Schulen von Interesse sein dürfte. Wir nennen diese Schule »Starter-Schule«. Das ESG ist schon seit Jahrzehnten als »Medienschule« in NRW bekannt und hat das DgL in reifer Form schulweit realisiert. Wir nennen diese Schule »Fortgeschrittenen-Schule«.

Unser Interesse an diesen beiden Schulen gilt dem digital gestützten Lernen: wie es sich darstellt, wie verbreitet es ist, wie es den Unterricht und die Rollen verändert und auch wie und auf welche Weise es eingeführt wurde. Wie konzentrieren, aber beschränken uns nicht darauf. Denn wir wissen aus der Schulforschung und aus eigenen Erfahrungen, dass Innovationen nur Wirkung haben und nachhaltig sind, wenn sie in einem Gesamtzusammenhang stehen. Wirkung entsteht aus Zusammenwirken (vgl. dazu Rolff 2015, S. 22 ff.). Deshalb stellen wir die beiden Schulen in großer Breite von Schwerpunkten, Profilen und Projekten dar.

Bei den Beschreibungen des aktuellen Standes greifen wir weitgehend auf Dokumente der Schulen zurück, die allesamt im Internet nachzulesen sind und dort laufend upgedated werden. Diese Selbstbeschreibungen werden durch quantitative Umfragen im Kollegium und durch qualitative Interviews mit Schulleitungsmitgliedern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ergänzt und gegengecheckt.

2.1 Schule mit verheißungsvollem Start: das Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen

2.1.1 Steckbrief

Im Schuljahr 2018/19 hatte das Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen (THG) 894 Schülerinnen und Schüler sowie 81 Lehrpersonen. Hinzu kommen zwölf pädagogische Fachkräfte für Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote. Schulträger ist die Stadt Göttingen, Schulleiterin Dr. Ulrike Koller (mail@thg-goettingen.de, www.thg-goettingen.de).

Die Schule wurde 1957 als erstes koedukatives Gymnasium der Stadt gegründet. Sie beschreibt sich selbst wie folgt:



Die Schule hat seit der Gründung ihr Unterrichtsangebot in allen Bereichen ausgebaut und so das Schulprofil deutlich geschärft und weiterentwickelt. Sie hat im Rahmen dieses Prozesses in den vergangenen Jahren zahlreiche Prädikate erworben:

- Seit 1997 ist das THG »Europaschule«,
- seit 2004 offene Ganztagschule mit einem freiwilligen Ganztagsangebot,
- seit 2012 MINT-EC-Schule und
- seit 2016 »Umweltschule in Europa«.

Die THG-Ganztagsklasse richtet sich an Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, die sich im Jahrgang 5 und 6 ein verlässliches Schulangebot auch am Nachmittag wünschen (seit 2016/17). Seit Herbst 2015 wird bedarfsorientiert das Fach Deutsch als Zweitsprache angeboten. (...)

Unsere Schülerschaft spiegelt die ganze Breite der Gesellschaft in unserer Stadt. Etliche der knapp tausend Schülerinnen und Schüler wohnen in der näheren Umgebung. Etwa 5 Prozent kommen aus anderen europäischen und auch aus außereuropäischen Ländern.

Die Schulgebäude sind großzügig und einladend im Campus-Stil der sechziger Jahre angelegt. Sie verfügen über helle Klassenräume, modern ausgestattete Fachräume sowie eine sehr gute Bibliothek mit belletristischer Literatur, Fachbüchern, Zeitschriften und Computerarbeitsplätzen. Alle Klassen sind mit WLAN, Apple TV und Beamern ausgestattet. Zwei Turnhallen, eine Kletterwand und ein Sport-Spielplatz bieten unseren Schülerinnen und Schülern ausgezeichnete Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung. Für festliche und kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, das THG-FORUM, Theateraufführungen u. a.) nutzen wir unsere repräsentative Aula (550 Plätze).

Seit 2007 verfügt das THG über einen lichten Neubau mit freundlichen Klassenräumen und einer Mensa. Er befindet sich an der Peripherie des Schulgeländes in unmittelbarer

Nachbarschaft zur Hölty-Grundschule, die das Sockelgeschoss des Erweiterungsbaus nutzt. Die gute räumliche Ausstattung sowie eine angemessen große Mensa ermöglichen es, das zunehmend gefragte Ganztagsangebot weiter auszubauen. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler bei einem deutlich umfangreicheren Lehrplan, der Nachmittagsunterricht vom 7. Jahrgang an vorsieht, ein warmes Mittagessen einnehmen sowie Aufenthalts- und Stillarbeitsbereiche nutzen. Seit Schuljahresbeginn 2012/13 nehmen auch die Hölty-Schüler am Mensaessen teil.

Das THG ist in der Sekundarstufe I vierzünftig mit differenzierten Unterrichtsangeboten. Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sind:

- Latein, Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache (ab Jg. 6),
- Mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig (ab Jg. 7),
- Sprachenklasse mit bilinguaem Unterricht (ab Jg. 7) und Wahl einer dritten Fremdsprache (Chinesisch, Latein oder Spanisch),
- Europa-Profil (ab Jg. 7),
- Profil »Leben in einer digitalisierten Welt«,
- ML-Klassen (Multimediales Lernen) eins zu eins mit iPads ausgestattet (2017/18: neun ML-Klassen; 2018/19: elf ML-Klassen).

Die musisch-künstlerischen Fächer haben einen hohen Stellenwert an dieser Schule. In der Sekundarstufe II können alle in Niedersachsen vorgesehenen Profile gewählt werden. Dazu trägt auch die enge Kooperation mit den vier Nachbargymnasien und den Oberstufen der anderen allgemein- und berufsbildenden Schulen am Ort bei.

In der Selbstbeschreibung des THG heißt es weiter nicht ohne Stolz:

Seit der Entlassung des ersten Abiturjahrgangs im Jahr 1964 konnten regelmäßig überdurchschnittlich gute Abiturzeugnisse – gemessen an den niedersächsischen Durchschnittsnoten – vergeben werden. Im 2006 vom Niedersächsischen Kultusministerium einmalig veröffentlichten »Abitur-Ranking« belegte das THG landesweit den zweiten Platz. Insgesamt hat das THG sehr gute Schulerfolge zu verzeichnen. Das THG-Abitur eröffnet den Zugang zur Welt. Ehemalige THGler studieren erfolgreich an internationalen renommierten Hochschulen. Als Ergebnis einer ersten internen Evaluation der schulischen Arbeit wurden 2002 die »Pädagogischen Vereinbarungen« von der Gesamtkonferenz verabschiedet. Alle neuen Schülerinnen und Schüler des THG unterschreiben sie bei ihrer Aufnahme.

Wichtige Meilensteine der Qualitätsentwicklung sind die Teilnahme am Projekt »Erweiterte Eigenverantwortung in Schulen« seit 2005 (im Netzwerk der fünf Göttinger Gymnasien), die Etablierung der Steuergruppe 2005, die Erarbeitung eines Leitbildes sowie die Arbeit an der »Systematischen Unterrichtsentwicklung«. Darüber hinaus hat das THG die Qualität seiner Arbeit im Rahmen von vier SEIS-Befragungen (2005, 2007, 2010 und 2015) extern evaluiert. Bei der niedersächsischen Schulinspektion hat das THG im Frühjahr 2010 insgesamt sehr gut abgeschnitten, insbesondere im Bereich der Unterrichtsqualität.

Die Ergebnisse der SEIS-Befragungen sind bei der inhaltlichen Ausrichtung des Schulprogramms zugrunde gelegt worden. Sie spielen darüber hinaus eine besondere Rolle bei der Formulierung und Ausgestaltung künftiger Entwicklungsziele der Schule. Das Kollegi-

um, die Eltern und die Schülerschaft beteiligen sich an diesem Prozess. Die Gesamtverantwortung für die Qualitätsentwicklung und -sicherung liegt bei der Schulleitung.

Bereits seit 2001 verfügt die Schule – zunächst im Rahmen des Modellversuchs Personalkosten-Budgetierung – über ein Schulbudget (Landesmittel). Die sich daraus ergebenden finanziellen Möglichkeiten schaffen gestalterische Freiräume und ermöglichen die befristete Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ganztagsbereich und von Vertretungslehrkräften. Sie sind wichtige Voraussetzungen für ein gelingendes Lernen und Arbeiten. Die Stadt Göttingen als Schulträger sorgt für eine funktionale Infrastruktur; Gebäudeausstattung und personelle Ausstattung sind angemessen und gut.

2.1.2 Schulprogramm

Das Schulprogramm wird alle zwei Jahre überarbeitet und von der Gesamtkonferenz beschlossen. Es orientiert sich an einem Leitbild, das seit 2005 unverändert ist. Darin heißt es wörtlich:

Das Leitbild

- *Leitsatz 1: Wir schaffen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft eine motivierende Lern- und Arbeitsatmosphäre.*
Wir verstehen unsere Schule als einen Lern- und Lebensraum. Deshalb bemühen wir uns gemeinschaftliche Aktivitäten zu initiieren und das Schulgebäude ansprechend zu gestalten, damit man sich gern dort aufhält.
- *Leitsatz 2: Wir zeigen Verantwortung, indem wir Mitgestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen und gemeinsam getroffene Entscheidungen tragen.*
Die Mitglieder der Schulgemeinschaft informieren einander, damit sich jeder in Entscheidungsprozesse einbringen kann. Wir erwarten, dass sich die Schüler-, Lehrer- und Elternschaft zum Wohle der Schule engagieren.
- *Leitsatz 3: Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler ihrer Persönlichkeit entsprechend.*
Wir gehen auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler ein und unterbreiten Angebote, die helfen, ihre vielfältigen Talente zu fördern.
- *Leitsatz 4: Erfolgreiches Arbeiten im Unterricht steht für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft im Mittelpunkt.*
Wir fördern eigenverantwortliches Lernen und schaffen gemeinsam die Rahmenbedingungen für produktiven Unterricht.
- *Leitsatz 5: Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in späteren Lebenszusammenhängen zu bestehen.*
Neben der Vermittlung von fachlichen Grundlagen streben wir eine Erziehung zu sozialer und ökologischer Verantwortung an. Wir arbeiten fächerübergreifend, um problemlösendes und vernetztes Denken sowie Medienkompetenz zu fördern. Dafür nutzen wir auch außerschulische Lernangebote.
- *Leitsatz 6: Wir Lehrerinnen und Lehrer verpflichten uns zu kontinuierlicher kollegialer und außerschulischer Weiterbildung.*
Wir ermöglichen an der Schule regelmäßig für das gesamte Kollegium Fortbildungen und fördern die Bildung von Fortbildungsgemeinschaften. Darüber hinaus etablieren wir Formen der kollegialen Beratung.

- *Leitsatz 7: Wir pflegen den internationalen, insbesondere europäischen Austausch und die Zusammenarbeit mit Partnerschulen.*
Diese Zusammenarbeit besteht in der Durchführung von Projekten und Austauschprogrammen mit ausländischen Schulen und anderen Institutionen und Einrichtungen.

Das Schulprogramm dient auch als Raster für eine fortlaufende Bestandsaufnahme nach der Leitlinie: »Das haben wir erreicht – das planen wir.« Im Schulprogramm ist zudem ein Arbeitsprogramm enthalten, das aktuelle Maßnahmen und laufende Projekte systematisch den Leitsätzen zuordnet und auflistet:

Leitsatz	Projekt	Projektgruppe
1	Gestaltung des Schulhofes (Fortsetzung)	Arbeitsgruppe »Schulhofgestaltung«
1	Weiterentwicklung des Essensangebots (Mensa)	Arbeitsgruppe »Mensa« (xxx)
1	Einrichtung eines Schulsanitätsdienstraumes	Schulsanitätsdienst (xxx), xxx
1	Arbeit im Klassenkollegium	Steuergruppe
3	Stärkung der Schülerinnen und Schüler	Steuergruppe
5	Weiterentwicklung und Ausbau der Zusammenarbeit mit vorbereitenden und weiterführenden Bildungseinrichtungen (z. B. Kitas, Grundschulen, Universität und Fachhochschulen)	Schulleitung und Fachgruppen
5	MINTeinander-NW-Projekt	Kitas, Hölty-GS und THG
5	Betreuung von MINT-Wettbewerben	NW-Fachgruppen (Koordination: xxx, xxx)
5	Weiterentwicklung der Lernwerkstätten; Mathewerkstatt; Science-Lab-AG	MN-Fachgruppen
5	»Soziales Lernen« (Klassenprojekt ab Jg. 7)	xxx
5	Weiterentwicklung der Internetpräsenz der Schule	Schulleitung (xxx) und Kollegium (xxx)
5	Ausbau des Ganztagsangebotes	Schulleitung (xxx) und Fachgruppen
5	Rezertifizierung als MINT-EC-Schule	NW-Fachgruppen (Koordination: xxx)
5	Rezertifizierung als Europaschule	Schulleitung (xxx) und B-Fachgruppen
6	Kollegiale Zusammenarbeit: IServ als Möglichkeit der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung	Fachkonferenzleiter / Kollegium (xxx)